MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

268 (12.6.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-181332

Mittwoch, 12. Juni. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 268.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Oetejer Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Sammel-Nummer: Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2817 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonpareillezeile 40 Pfennig, Finanzanzeiger 50 Pfennig, Reklamen M 2.—. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr; für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M 2.— mit Bringerlohn. Postbezug vierteljährlich M. 4.62 exklusiv Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.76 Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Franzosen räumen das Ostufer der Oise.

Das Westufer bis zur Matzmündung gesäubert. — Gefangenenzahl auf über 13000 erhöht.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Juni. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern

Artilleriekämpfe wechselnder Stärke. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgefechte beschränkt.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

In schweren Kämpfen hat die Armee des Generals von Hutier gestern den erwarteten zur Wiedereinnahme des Höhenblocks südwestlich von Noyon geführten großen Gegenangriff mehrerer französischer Divisionen zum Scheitern gebracht.

Unter schwersten Verlusten wurde der Feind auf seiner ganzen Angriffsfront von Le Ployron bis Antheuil zurückgeworfen. Seine in großer Zahl zum Einsatz gebrachten Panzerwagen liegen zerschossen auf dem Kampffelde. Zwischen Mery und Belloy, wo der feindliche Ansturm an unserem Gegenstoß zerschellte, dauerten erbitterte Kämpfe bis zur Dunkelheit an.

Das westliche Oiseufer, nördlich der Matzmündung, wurde vom Feinde gesäubert. Die Zahl der von der Armee eingebrachten Gefangenen hat sich auf mehr als 13000 erhöht.

Der Verlust der Höhen südwestlich von Noyon zwang den Feind zur Räumung seiner Stellungen im Carlepont-Walde auf dem Ostufer der Oise. Dem weichenden Feinde stießen wir über Carlepont und Caisnes scharf nach und erreichten kämpfend die Linie nördlich von Bailly—Tracy le Val westlich Rampcel.

Hartnäckig und keine Opfer scheuend setzte der Feind seine vergeblichen Angriffe nordwestlich von Chateau Thierry fort. Mehrfacher Ansturm brach hier blutig zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 11. Juni. (WTB. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden neuerdings durch die Tätigkeit unserer U-Boote

10500 Bruttoregistertonnen

Handelsschiffsraums vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

Berlin, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Aus Brasilien bringt die „Financial Times" vom 23. Mai die Nachricht, daß infolge des Tonnagemangels die Verschiffung der letzten Kaffeernte, die sich auf die riesige Menge von 18 Millionen Sack belief, größtenteils unterblieb. Infolgedessen sind in Santos, dem wichtigsten Ausfuhrhafen dort, die Lagerhäuser voll belegt. Die brasilianische Regierung und die Dockgesellschaft beschleunigte den Bau neuer Lagerhäuser. Der Kaffeepflanzerverband brachte 4,2 Millionen auf, um durch lebhaftere Anpreisung des Kaffeeverbrauches in den Vereinigten Staaten den Absatz zu heben und sich Ersatz zu schaffen für die früher an Deutschland verkauften Beträge.

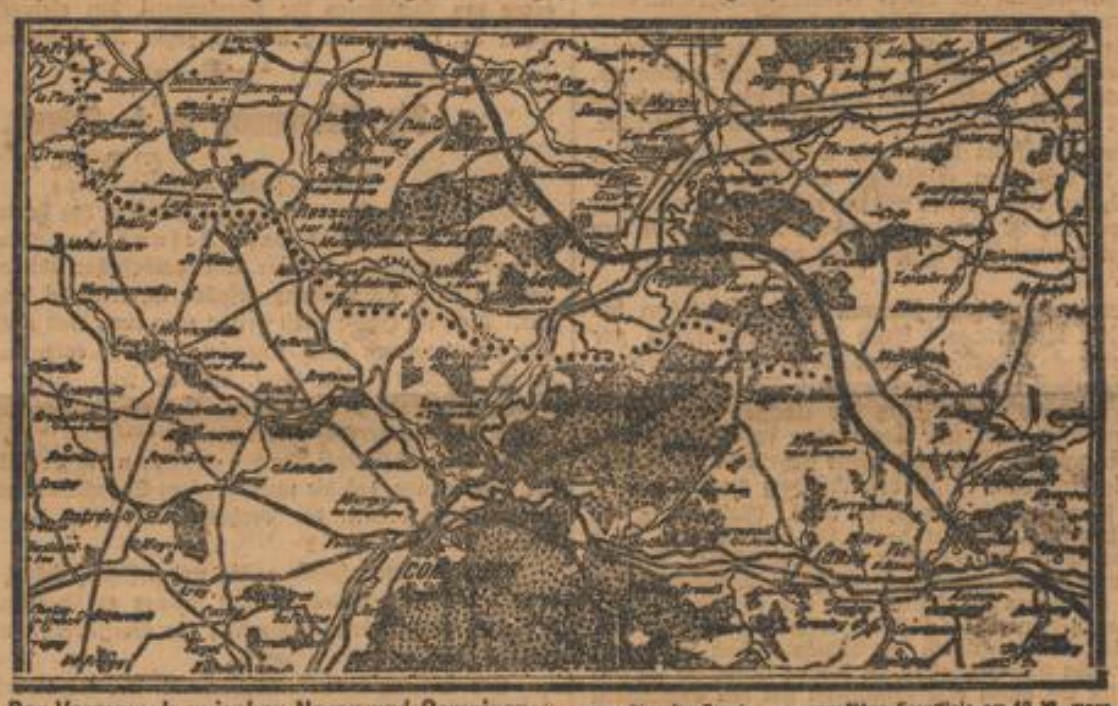
Eine entsprechende Nachricht über die durch den Ueberfluß an Zucker hervorgerufene Not der Zuckerpflanzer und -Händler bringt das Journal of Commerce vom 6. April aus Manila und Iloilo, den Haupthäfen der von den Vereinigten Staaten annektierten, ehemals spanischen Philippinen. Dringend wird dort Schiffsraum benötigt, um den sich in Massen ansammelnden Zucker fortzuschaffen. Der Zucker der neuen Ernte kommt bereits herein, und noch sind die Lagerhäuser mit Tausenden von Tonnen der alten Ernte angefüllt. Die Ernte ist unverkäuflich, weil sie nicht nach Europa geschafft werden kann. Der U-Bootkrieg schlägt dem Wohlstand dieser Kolonien fast unheilbare Wunden. Auch wird befürchtet, daß Deutschland nach dem Kriege von seiner starken Waffe des freiwilligen Verzichtes auf fremde Kolonialerzeugnisse Gebrauch machen wird und daß Brasilien sowie die Philippinen dann ihren besten Kunden dauernd verlieren.

Weitere Dampfer überfällig.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Pr.-Tel. g. K.) Pariser Blätter melden aus Newyork: Die am 10. Juni abgelaufene dreitägige Sperre des Newyorker Hafens wurde bis zum 18. Juni verlängert. Der Pariser Herald meldet aus New York, die zweite Hälfte der letzten Woche habe allein 16 überfällige Dampfer gebracht. Ein Teil von ihnen dürfte in bewachten Häfen eingelaufen sein, ohne daß bisher Nachricht von ihnen vorliegt. Die Genueser Zeitungen melden das Ausbleiben von fünf amerikanischen Dampfern, deren Eintreffen in Genua bis 6. Juni fällig war.

In Richtung Compiegne.

Der siegreiche Vormarsch der Armee Hutier ist vom Feinde vergeblich aufzuhalten gesucht worden. Die Franzosen waren begreiflicherweise geneigt, in dem Schachzug Hindenburgs südwestlich Noyon eine Gefährdung des wichtigen Verkehrspunkts Compiegne zu erblicken, dessen Frontabschnitt als Hauptdeckung von Paris der Franzose unbedingt in seinen Händen zu halten suchen muß. Damit war Foch genötigt, zur Abbremsung unseres Stoßes und zur Stützung seiner bedrohten Oiseflanke, einer bedeutsamen strategischen Ader des französischen Armekörpers, starke Abwehrkräfte verfügbar zu machen und einzusetzen. Das ist geschehen, aber der sehr starke Gegenangriff, der mit mehreren Divisionen unternommen worden ist, ist ergebnislos geblieben, er hat nur die schweren Verluste der Franzosen weiter erhöht. Den deutschen Angreifern dagegen ist es gelungen, das westliche Ufer der Oise nördlich von der Matzmündung vom Feinde zu säubern. Das interessanteste Moment der Lage aber ist, daß der Stoß nach Osten weiter wirkt. Nachdem unsere Truppen auf dem Westufer der Oise bis zur Matzmündung vorgedrungen sind, hing die Front, wie die Karte zeigt, auf dem Ostufer zurück, die Franzosen waren genötigt, sich weiter südwärts zu ziehen, um etwa in gleiche Höhe mit den auf dem Westufer zurückgedrängten eigenen Truppen zu gelangen. Beim Nachdrängen in scharfem Kampfe sind die Deutschen bis zur Linie Bailly-Tracy le Val gelangt. Durch dieses Vordrücken kommt natürlich, wie ein Blick auf die Karte zeigt, auch die weiter nach Osten und Südosten, vor Soissons herziehende Front der Franzosen in eine unangenehme Lage. Die Gefahr der Flankenbedrohung könnte zu weiterem Abrücken nötigen. Daß das gleichzeitige Vordringen an beiden Ufern der Oise in südlicher Richtung die Bedrohung von Compiegne steigert, braucht nicht weiter gesagt zu werden. Die Mündung der Matz ist nur noch etwa 8 Kilometer von Compiegne entfernt, die Linie Bailly-Tracy le Val auf dem Ostufer etwa 14 Kilometer. Es mag wohl mit dieser Lage zusammenhängen, daß die heutigen Meldungen über Paris von steigender Unruhe in der Hauptstadt sprechen.



Der Vormarsch zwischen Noyon und Compiegne. ▬ Die alte Front. •••• ungefähre Frontlinie am 12. VI. morg.

Clemenceau zum verzweifeltsten Widerstand entschlossen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Pr.-Tel. g. K.) Das St. Gallener Tagblatt meldet aus Paris: Man glaubt in Frankreich nicht, daß Paris augenblicklich bedroht sei, indem man sich darauf stützt, daß Amiens, Verdun und Arras viel enger angepackt seien, ohne bisher gefallen zu sein. Sollte das deutsche Heer so nahe rücken, daß eine umfangreiche Beschießung von Paris eintrete, so nimmt man freilich die Räumung der bedrohten Stadtteile vor. Auf alle Fälle aber wird die Regierung Paris nur im letzten Augenblick verlassen. Clemenceau ist zum verzweifeltsten Widerstand fest entschlossen. Er hat seinen Vorgängern die Flucht nach Bordeaux zu sehr verübelt, als daß er nun selbst diesen Schritt wiederholen oder ihn dem Präsidenten Poincare anraten könnte.

Panikartige Erregung in Paris.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Züricher Morgenzeitung" vernimmt aus guter Quelle, daß sich neue Sturmzeichen in Paris bemerkbar machen. Die Unsicherheit über das, was die nahe Zukunft bringen kann, beunruhigt die Pariser Bevölkerung ernstlich. Die Unruhe und Sorge äußert sich in gewissen bezeichnenden Vorgängen, von denen indessen die Pariser Blätter nur mit vorsichtigem Zögern und in verschleiernden Andeutungen zu reden wagen. Der Pariser „Temps" bringt in seiner letzten Ausgabe die aufsehenerregende Mitteilung, daß sich am letzten Sonntag unter den Mietern von Safes (Fächer in den feuer- und diebessicheren Panzerschränken) der Pariser Finanzinstitute eine ungewöhnliche panikartige Erregung und Bewegung gezeigt habe, sodaß die Pariser Banken vorzeitig geschlossen werden mußten. Es zeigt sich offenbar, daß die Annäherung der deutschen Heere an Paris dort Vorboten einer neuen Massenabwanderung vermögender Kreise zutage treten läßt, die sich und ihre Werte nicht einer unmittelbaren militärischen Bedrohung von Paris aussetzen wollen und daher schleunigst ihre Gelder von den Banken abheben.

Englischer Pessimismus.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Priv.-Tel. g. K.) Laut „Neuen Zürcher Nachrichten" meldet der „Secolo" aus London: Die englischen Militärkritiker äußern sich sehr pessimistisch zum schließlichen Ausgang der deutschen Offensive und erklären, man dürfe den hohen Ernst der Lage nicht verkennen und sich ebensowenig verhehlen, daß die Bedrohung von Paris von Tag zu Tag wachse.

Die Ansicht des Generals Maurice.

Rotterdam, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Daily Chronicle" schreibt zur Kriegslage: Die Nachrichten von der letzten Schlacht sind nicht so ungünstig wie die Deutschen oder so gut, wie wir selbst es wünschen könnten. Die militärischen Sachverständigen sind der Ansicht, daß das Los des vorspringenden Keils östlich der Oise von dem deutschen Vormarsch längs der Bahnlinie von Compiegne abhängig ist.

General Maurice schreibt in der „Daily Chronicle": Wir können jetzt noch nicht wissen, ob dieser letzte deutsche Stoß der Beginn eines großen Manövers ist, um den Vormarsch nach Paris wieder aufzunehmen, oder ob es sich um einen ernsten örtlichen Stoß handelt, um mehr Reserven der Alliierten festzulegen und den Weg für die Durchführung zukünftiger Pläne zu ebnen. Wir haben keinen Grund, mit den Ergebnissen der bisherigen Kämpfe unzufrieden zu sein, aber wir können uns darüber, was noch zu erwarten ist, kein Urteil bilden, ehe wir genau wissen, ob die Armee Rupprecht, die an der englischen Front steht, sich mit voller Kraft der Offensive anschließen wird.

Die „Times" schreibt: Man kann unmöglich in Abrede stellen, daß die Lage desto ernster wird, je mehr der Feind in der Front auf Paris vordringt.

Die Unterbrechung der Linie Paris—Chalons.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Pr.-Tel. g. K.) Die Neuen Züricher Nachrichten melden aus Mailand: Corriere della Sera bestätigt, daß die Anwesenheit des Feindes an der Marne eine Unterbrechung der bedeutenden Linie Paris—Chalons, der Hauptverkehrsader zwischen Paris und der Champagne, zur Folge hätte, zumal die Bahn im Bereich der deutschen Artillerie liege. Ein dichtes Eisenbahnnetz südlich dieser Linie gestattete den immer mehr fühlbaren Schaden einigermaßen zu vermindern.

Frankreichs Prestige-Frage.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Pr.-Tel. g. K.) Die Schweizer Depeschenformation berichtet aus Mailand: Ein Pariser Bericht des Secolo besagt, daß Foch in einer Unterredung mit der Heereskommission die Verteidigung von Reims als Prestigefrage für Frankreich bezeichnete. Reims habe nach der Aenderung der deutschen Linie nur in beschränktem Maße strategischen Wert. Er sei auch

MARCHIVUM

außerstande, für Reims zu bürgen, denn eine Bürgschaft in diesem Fall könnte ihn in seiner militärischen Entschließungsfreiheit behindern.

Die ganze französische Front gegen die Aisne zu im Weichen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Züricher Morgenzeitung" berichtet, aus französischen Berichten gehe hervor, daß es den Franzosen nicht mehr lange möglich sein werde, an der Oise-Aisne-Front standzuhalten, da ihre ganze Front gegen die Aisne zu im Weichen begriffen ist. Auch werden die französischen Stellungen im Waldgebiet von Laigue einer immer schwereren Bedrohung ausgesetzt.

Italiener in der Champagne.

c Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Pr.-Tel. g. K.) Wie die „Neuen Züricher Nachrichten" vernehmen, sind gegenwärtig stärkere italienische Truppentransporte an die bedrohte Champagnefront abgegangen.

Italienische Frontverstärkung.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Pr.-Tel. g. K.) Die Basler Nachrichten melden aus Mailand: Zu der stärkeren Erkundungstätigkeit der Italiener in den letzten Tagen erfährt man, daß aus allen Teilen Italiens Truppen teils aus den Ausbildungslagern, teils aus den Etappen, namentlich Rekruten des jüngeren Jahrganges, an die Front abgegangen sind.

Köder für Portugal.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Priv.-Tel. g. K.) Den Neuen Züricher Nachrichten zufolge meldet Havas aus Paris, daß die Bemühungen der Portugiesen im Weltkrieg ungeheuer waren und daß im Verlauf der letzten Offensive 20 000 Portugiesen viel zur Eindämmung des siegreichen deutschen Vorstoßes beitrugen. Die Züricher Blätter halten diese halbamtliche Auslassung der Havasagentur für einen durchsichtigen Köder für Portugal, das wirklich schon den Hauptteil seiner Truppen zusammengezogen hat und dessen Streitkräfte man nunmehr wieder auf das Schlachtfeld bringen möchte. Der Figaro übrigens berichtet, daß die portugiesischen Truppen an der Front noch 60 000—80 000 Mann zählen.

Neutrale Urteile.

m. Köln, 12. Juni. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Nieuwe Rotterdamsche Courant schreibt zu dem deutschen Vorstoß südwestlich von Noyon: Im März bei St. Quentin, im April in Flandern und im Mai nördlich der Aisne wurden die Verbandstruppen überrascht. Darum, so lehrt uns Reuter, mußte man nicht allzu viel Wert den Fortschritten beimessen, die die Deutschen zu Beginn all dieser Ueberraschungsoffensiven machten. Diesmal waren die Verbandstruppen vollkommen vorbereitet. Sie legen auch selbst Nachdruck darauf. Nichtsdestoweniger haben die Deutschen wieder Gelände gewonnen. Das stimmt schon, sagt Reuter, aber jetzt geht das Spiel langsamer und jetzt hat der Angreifer auch viel mehr Verluste.

Schön, aber jedenfalls haben die Verbandstruppen den Verlust eines so wichtigen Geländes, wie das westlich der Oise es ist, auch auf diese Weise nicht verhindern können und einigermaßen peinlich ist die unverkennbare Tatsache, daß der Angriff diesmal am zweiten Tag weiter vorangekommen ist als am ersten.

Havas nannte den letzten Vormarsch der Deutschen bis zur Marne eine Niederlage. Auch dieser Vormarsch zur Aronde ist eine gut maskierte Niederlage. Es ist möglich, daß die Deutschen den nun einmal erzielten Erfolg ausnützen und versuchen werden, auch südlich der Aronde das Oisetal zu erreichen, wodurch nicht nur Compiegne in Gefahr käme, sondern auch die zwischen Oise und Aisne stehenden Verbandstruppen genötigt würden, eiligst den Rückzug anzutreten.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Priv.-Tel. g. K.) Der „Züricher Anzeiger" berichtet heute: Ob die über das Meer kommenden Amerikaner die englischen und französischen Verluste zahlenmäßig auszugleichen vermögen, ist höchst unwahrscheinlich. Wenn man die Leistungen des französischen und englischen Heeres auf der Westfront nebeneinander stellt, so ergibt sich bei aller Anerkennung für die Kriegstüchtigkeit der Engländer doch ein großer Unterschied. Bei allen Ententeerfolgen im Westen hatten die Franzosen, ob sie für sich allein oder gemeinsam mit den Engländern angriffen, immer den größeren Erfolg und auch meistens noch die schwerere Arbeit zu leisten.

Daraus geht hervor, daß die neu geschaffenen Heere den alten Soldatenheeren Europas niemals ebenbürtig werden können und daß deshalb auch die Millionenzahlen Amerikas auf keinen Fall ein vollwertiger Ersatz für die allmähliche Erschöpfung der französischen Armee sein können.

Selbst wenn es der Entente gelingt, der deutschen Gesamtoffensive dieses Jahres standzuhalten und den Krieg noch ein Jahr weiter zu schleppen, so erwächst ihr dann die noch schwerere Aufgabe, wieder zum Angriff überzugehen und was die deutschen Truppen in der Verteidigung zu leisten vermögen, haben sie während dreier Jahre an der Westfront unter oft schlimmsten Verhältnissen bewiesen.

*

Paris, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Havasmeldung. Das Revisionsgericht hat die Revision der in dem Verfahren gegen die Zeitung „Bonnet Rouge" Verurteilten verworfen.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 10. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht.

Mazedonische Front: Westlich vom Ochridasee beschoß unsere Artillerie lebhaft feindliche Bereitstellungen. Im oberen Skumbital und östlich des Ochridasees wurden französische Erkundungsabteilungen, die sich unseren Vorposten zu nähern suchten, durch Feuer vertrieben.

Nördlich von Bitolia und im Cernabogen unternahm der Feind vergebliche Angriffe. In der Nähe von Dobropolje drang einer unserer Angriffstrupps in die feindlichen Stellungen, wo er eine feindliche Feldwache vernichtete; er kehrte mit verschiedenem Kriegsmaterial zurück. An zahlreichen Stellen in der Moglenagegend und besonders südlich des Dorfes Huma war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten heftiger.

Im Wardartal auf beiden Seiten lebhafte Lusttätigkeit.

Friedensschluß der Türkei mit dem Südkaukasus.

Konstantinopel, 12. Juni. (Pr.-Tel.) Den Blättern zufolge meldet der türkische Justizminister Halil Bey aus Batum, daß die Verhandlungen mit den Delegierten des Südkaukasus beendet seien, und daß der Friede unterzeichnet worden sei.

Krise in Oesterreich.

Regierungsfeindliche Haltung der Polen.

Wien, 12. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Wiener Korrespondenzbüros. Die Blätter stellen fest, daß durch die gestern in Krakau einstimmig gefaßten Beschlüsse des parlamentarischen Ausschusses des Polenklubs, die sich in scharfer Weise gegen die Regierung Seidler wenden und deren Entfernung fordern, die parlamentarische Lage eine jähe Wendung erfahren habe. Während gestern noch die Aussichten für einen baldigen Zusammentritt des Reichsrats in parlamentarischen Kreisen günstig beurteilt wurden, wird nunmehr, die Einberufung des Reichsrats als sehr in Frage gestellt betrachtet. Die Entscheidung wird nicht vor Ende der Woche erwartet. Von polnischer Seite wird betont, daß die gestrigen Beschlüsse des parlamentarischen Ausschusses des Polenklubs das Bekenntnis zum Staate bedeuten, sich für die Staatsnotwendigkeiten und für eine Verständigung mit den deutschen Parteien erklären. Auf deutscher Seite erblickt man dagegen in den gestrigen Beschlüssen des Polenklubs eine Spitze gegen die nationalpolitischen Interessen der Deutschen, wodurch ein günstiges Ergebnis der ziemlich weit gediehenen Verhandlungen über eine Annäherung zwischen den Deutschen und den Polen fraglich erscheine.

Ministerwechsel.

Wien, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Wiener k. u. k. Korrespondenzbureaus. Der Kaiser erließ ein Rundschreiben an den Ministerpräsidenten von Seidler, wonach er in Genehmigung der Anträge des Ministerpräsidenten die vom Minister des Innern Graf Toggenburg erbetene Enthebung vom Amte gewährte und gleichzeitig den Präsidenten des Amtes für Volksernährung Paul unter Betrauung mit der Leitung dieses Amtes zum Minister und den Präsidenten der Polizeidirektion in Wien Ritter von Bayer zum Minister des Innern ernannte. In einem Handschreiben an den Grafen Toggenburg gedenkt der Kaiser dankbar der vieljährigen, unter besonders schwierigen Verhältnissen ausgezeichneten Tätigkeit des Grafen, dessen hingebungsvolles, von unermüdlichem Pflichteifer getragenes verdienstvolles Wirken ihm die warme Anerkennung des Kaisers sicherte. Er behält sich seine Wiederverwendung im Dienste vor. Gleichzeitig verleiht der Kaiser dem Grafen Toggenburg das Großkreuz des Leopoldordens.

*

Budapest, 11. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Im Egerer Wahlkreis ist bei der Ersatzwahl der österreichische Minister Graf Zichy gegen den Kandidaten der Karolypartei, den ehemaligen Obergespann Dr. Johann Voß mit 689 gegen 750 Stimmen unterlegen.

Die Ablehnung in 4. Lesung.

Berlin, 12. Juni 1918.
(Von unserem Berliner Büro.)

Im Abgeordnetenhaus hat man sich heute versammelt, um die unglückselige vierte Lesung der Wahlrechtsfrage zu beenden. Auf die Tribünenbesucher übte der Schlußakt, nachdem seine Entscheidung gefallen ist, keinerlei Anziehungskraft aus. Auch im Hause selbst bringt man dem, was noch gesagt wird und gesagt werden kann, keinerlei Interesse entgegen. Stimmengewirr durchbraust den Saal, und es wird Herrn Korfantiy schwer, sich Gehör zu verschaffen. Erst ein heftiger Angriff auf die Rechte läßt die Herren aufhorchen.

Nach ihm bekämpft Adolf Hofmann die Verhältniswahl mit der Begründung, daß die unabhängigen Sozialdemokraten kein Ausnahmegesetz, sondern die Verhältniswahl für das ganze Reich wollen.

Vom Zentrum spricht ruhig und leidenschaftslos Abg. Gronowski. Er begründet seinen Antrag zu Gunsten der dichtbevölkerten Wahlbezirke, namentlich für Groß-Berlin und das rheinisch-westfälische Industriegebiet.

Der nationalliberale Abgeordnete Dr. Ludewig tritt für Ausdehnung der Verhältniswahl auch auf Oberschlesien ein.

Abg. Hoff von der Fortschrittlichen Volkspartei wendet sich gegen die geforderte Dreiviertelmehrheit, die eine gar nicht scharf genug zu verurteilende Aufreizung bilde und verteidigt den Antrag seiner Freunde, der den Kompromißantrag in gerechter Weise ergänzt.

Von den Freikonservativen bemerkt Abg. Lüdicke, daß seine Fraktion die Frage einer Ausdehnung der Verhältniswahl später noch einmal prüfen werde, was ihm von der Linken den Zuruf: „Weitere Verschleppung!" einträgt.

Das Erfordernis der Dreiviertelmehrheit bei Abgrenzung der Wahlbezirke oder Verteilung der Abgeordneten auf sie wird darauf angenommen, nicht ohne daß es dabei zu Zwischenfällen kommt, für die, wie auch sonst, in der heutigen Sitzung der Abgeordnete Adolf Hofmann zeichnet. Schließlich stimmt das Haus oder seine Mehrheit auch dem Kompromißantrag Heydebrand-Lohmann-Lüdicke in Sachen der Verhältniswahl zu.

Dann gibt es noch eine heftige Auseinandersetzung wegen der Zusatzstimme für die Kriegsteilnehmer. Den Herren von der Mehrheit ist die Auslegung, die ihre hochherzige Abstimmung von gestern in der Presse geweckt hat, doch höllisch unbequem geworden. Sie bemühen sich nun nachträglich, die Dinge so gut als möglich zu ihrem Besten zu kehren. Herr Dr. von Kries und ein freikonservativer Herr werfen den Befürwortern des Antrages Hagemeister vor, aus taktischen Gründen die Zusatzstimme für die Kriegsteilnehmer mit dem Antrag Lohmann verkoppelt zu haben. Das wird von Herrn Lucas, ebenso wie von Herrn Hoff bestritten. Herr Dr. Arends, der sonst zu den Wahlrechtsfreunden gehört, ist von seinem Milieu nun doch soweit angeleckt, daß er überhaupt für die Vertagung der ganzen Wahlrechtsfrage spricht.

Zum Rücktritt Dr. Lohmanns.

Berlin, 12. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Nationalliberale Correspondenz berichtet: In der heutigen Sitzung der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses wurde dem bisherigen Vorsitzenden Herrn Dr. Lohmann von allen Seiten Dank und Anerkennung ausgesprochen. Die unrichtige Darstellung über die Gründe der Amtsniederlegung des Herrn Dr. Lohmann in einem Teil der Presse wurde allgemein bedauert. Beschlossen wurde, die Neuwahl des Vorsitzenden zu verschieben. Die Geschäfte werden bis zu der Neuwahl des Vorsitzenden durch das dienstälteste Mitglied des Vorstands, Herrn Abgeordneten Hausmann-Lauenstein, als Bevollmächtigten des Vorstandes geführt werden.

Der Hauptausschuß des Reichstags.

Weitere Beratungen des Reichsstempelgesetzes.

Berlin, 12. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hauptausschuß des Reichstages setzte am Mittwoch die Beratung des Reichsstempelgesetzes bei Artikel 9 fort. Artikel 9 regelt die bisher fehlende genaue Abgrenzung des Geltungsgebietes der Vorschriften für den Gesellschaftsstempel.

Abg. Dr. Pfleger (Zentrum) bemängelte die gewählte, noch immer unklare Fassung, insbesondere der Vorschrift, daß der Stempel unter anderem erhoben werden soll, wenn von der Urkunde im Inland Gebrauch gemacht wird und verlangt Streichung dieser unklaren Bestimmungen.

Das gleiche verlangt Abg. Waldstein (Volksp.). Der bedeute, das die einbezogenen Bestimmungen des Reichsstempelsteuergesetzes einen ganz anderen Sinn haben.

Der Antrag auf Streichung wird angenommen, ebenso der übrige Artikel 9. Artikel 10 ermächtigt den Bundesrat, Geschäfte, die nicht Gesellschaftsverträge sind, durch die aber einer Gesellschaft Kapital zugeführt wird, für abgabepflichtig zu erklären, wenn sie dazu bestimmt sind, denselben Zwecken zu dienen, wie ein Gesellschaftsvertrag.

Abg. Rieffer (Natl.) beantragt die Streichung, weil die Ermächtigung viel zu weit gehe. Auch sei die Fassung zu unbestimmt.

Unterstaatssekretär Schiffer: Es handelt sich um eine allgemeine Ermächtigung für den Bundesrat, der Mittel haben muß, um findigen Umgehungsversuchen zu begegnen.

Es gibt Kreditgesetze, die ganz deutlich den Charakter der Steuerumgehung tragen, für deren Besteuerung aber ohne den Artikel 10 eine rechtliche Grundlage fehlen würde.

Abg. Dr. Junck (Natl.) hatte gleichfalls Bedenken, dem Bundesrat das Recht zu geben, das Gesetz auszudehnen. Dem Verkehr muß es überlassen bleiben, den Weg zu wählen, der der bequemste und billigste ist. Beim Stempelrecht kann man kaum von Umgehungen sprechen.

Unterstaatssekretär Schiffer: Das Stempelgesetz läßt zweifellos ohne diese Vorschrift Umgehungen zu. Das beweist die Praxis und dagegen ist es notwendig, diese Lücke im Gesetz auszufüllen. Die Vorschrift soll ein notwendiger Damm sein gegen die außerordentlich weit verbreiteten Scheingründungen, die auf dem nicht stempelpflichtigen Kreditgeschäft beruhen.

Diese namentlich in Süddeutschland blühende Steuerhinterziehung muß unterbunden werden. Vielleicht empfiehlt sich die Annahme des Zusatzes, daß etwaige Verordnungen des Bundesrats dem Reichstag vorzulegen sind.

Abg. Dr. Junck (Natl.) verweist nochmals auf die Rechtsunsicherheit, die durch die Vorschrift entstehen wird; ebenso Abg. Müller-Fulda (Ztr.), der nach dem Verlauf der Aussprache nicht mehr für die Vorschrift stimmen zu können glaubt.

Art. 10 wird einstimmig abgelehnt.

Art. 11, der Vorsorge trifft, daß für dasselbe Rechtsvorgang nicht eine Doppelbesteuerung eintreten kann, wird angenommen.

Art. 12 bestimmt, daß für Kapitalserhöhungen von Gesellschaften, sofern die Eintragung vor dem 1. August 1918 erfolgte, es bei dem bisherigen Gesetz verbleiben soll. Auf einen sozialdemokratischen Antrag wurde jedoch die Rückverlegung dieses Termins auf den 16. April 1918 beschlossen. Erläuternd wurde jedoch betont, daß eine Gesellschaft nicht durch den erhöhten Stempel belastet werden darf, wenn die Beurkundung der Kapitalserhöhung durch Zufälligkeiten verzögert worden ist.

Art. 13 bis 19 wurden unverändert angenommen.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Im Abschnitt des Stilfser Jochs westlich von Asiago und am Monte Asolone wurden feindliche Vorstöße abgewiesen.

In Albanien im Raume bei Sinapremte und nordwestlich von Korca dauern die Kämpfe mit angreifenden Franzosen an.

Der Chef des Generalstabs.

*

Die englische Aushebung in Aegypten.

London, 11. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Reutermeldung. Im Unterhaus sagte Lord Robert Cecil bei der Beantwortung von Fragen: Durch die Kundgebung vom November 1914 habe Großbritannien, soweit Aegypten in Frage komme, die ganzen Lasten der Kriegführung auf sich genommen. Die Regierung wäre der Ansicht, daß es im gegenwärtigen Augenblick unerwünscht sei, die Kundgebung zurückzuziehen oder sie zu ändern. Die Aushebung in Aegypten sei daher auf der Grundlage der Freiwilligkeit belassen worden. Aber trotzdem sei eine Aushebungspropaganda im Gange und werde mit sichtbarem Erfolg betrieben. Ungeachtet der Proklamation aber habe die ägyptische Regierung sehr beträchtliche Beiträge zu den Kriegskosten geleistet.

*

Kiew, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Heute fand hier die feierliche Beerdigung der Opfer der Explosionskatastrophe aus der Bevölkerung statt, an der der Hetmann, Generalfeldmarschall von Eichhorn und der deutsche sowie der österreichisch-ungarische Botschafter teilnahmen.

Letzte Handels-Nachrichten.

Mannheimer Effektenbörse.

Abschlüsse erfolgten heute in Benz-Aktien, Mannheimer Gummi- und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien. Von Industrieaktien sind als höher zu bezeichnen: Heddernheimer Kupfer, Kostheimer Zellulose, Oberrh. Elektrizitätswerke. Ferner stellten sich höher Pfälz. Bank und Rhein. Creditbank-Aktien, ebenso Ludwigshafener Aktienbrauerei.

Frankfurter Wertpapierbörse.

* Frankfurt, 12. Juni. (Pr.-Tel.) Der Verkehr begann heute bei fester Haltung, immerhin hatte das Geschäft einen ruhigeren Charakter als in den letzten Tagen. Eine lebhaftere Kursbewegung bestand wieder für einige Spezialpapiere. Am Montanaktienmarkt waren es Phönix Bergbau, welche bei höheren Kursen umgesetzt wurden, sonst blieben die Kursveränderungen sehr bescheiden. Mäßig schwächer gestaltete sich die Tendenz für Chem. Aktien, Bad. Anilin lagen fest. Von Schiffahrtsgesellschaften Hamburg Paketfahrt etwas reger umgesetzt. Unter Berücksichtigung des Kuponsabschlages von 15 Prozent fand reges Geschäft in Felten und Guilleaume statt. Rüstungswerte verkehrten zu behaupteter Tendenz.

Lebhafte Umsätze fanden im freien Verkehr in Heidburgaktien statt, deren Kurse sich ansehnlich hoben, im weiteren Verlauf sich jedoch wieder abschwächten. Ferner sind noch zu erwähnen: Deutsche Maschinen, Zellstoff Waldhof, Kabel Rheydt, für welche sich größeres Interesse bemerkbar machte. Petroleumwerte lagen meist schwächer.

Im Verkehr der zu Einheitskursen notierten Werte war feste Tendenz vorherrschend, die Umsätze jedoch bescheiden. Höher gefragt waren u. a.: Blei- und Silberhütte Braubach, Heddernheimer Kupfer. Am Rentenmarkt war das Geschäft etwas lebhafter. 3proz. Reichsanleihen waren gefragter, auch für russische Kupons bestand Nachfrage. Die Börse schloß bei fester Tendenz. Sehr lebhaft gestalteten sich die Umsätze in den Aktien der Weyerbusch Kirchbaum. Montanaktien schlossen bei weiteren Umsätzen zu den besten Tageskursen. Privatdiskont 4 Prozent.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Ueber „Wohnungsfürsorge nach dem Kriege"

sprach gestern abend im dichtbesetzten Saale des Rodensteiner auf Veranlassung der Gartenheim-Baugenossenschaft der Angestellten und Beamten, Mannheim-Ludwigshafen, Herr Stadtbauinspektor Dipl.-Ing. Ehlgötz. Aus dem anregenden Vortrage geben wir das Wichtigste wieder: Die für die Kriegswirtschaft charakteristischste Haupterscheinung auf dem Wohnungsmarkt ist die Wohnungsknappheit, die sich nach Kriegsende verschärfen wird. Bis Ende dieses Jahres wäre in ganz Deutschland mit einem Ausfall von etwa 800 000 Wohnungen zu rechnen. Die Lehren, die uns der Krieg auf dem Gebiete der Versorgung mit Nahrung und Kleidung gegeben hat, müssen wir anwenden, um noch in der Zeit der Kriegswirtschaft die Befriedigung des Wohnbedürfnisses durch die Uebergangswirtschaft vorzubereiten, um, wie dort, möglichst bald den Beharrungszustand der Friedenswirtschaft zu erreichen und die Privatwirtschaft wieder in Tätigkeit zu setzen. Die Rohstoffe, mit denen die Wohnungsfürsorge im weitesten Sinne arbeitet, sind: Geld, Grund und Boden, Baustoffe, Verkehrsmittel, menschliche und maschinelle Arbeitskräfte. Rechnet man mit einer Uebergangszeit von 5 Jahren für die Einrenkung der Wohnungsproduktion in normales Fahrwasser, so müßten jährlich 150 000 Wohnungen für den Bevölkerungszuwachs und 160 000 Wohnungen zur allgemeinen Deckung des Ausfalls während dem Kriege erstellt werden. Das macht bei einem Kostenansatz von 8000 Mark pro Wohnung die Summe von 12,4 Milliarden Mark aus.

Die Wohnungsbeschaffung auf wirtschaftlicher Grundlage wird nur erreichbar sein, wenn ein mäßiger Zinsfuß verlangt wird. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, ist die Wohnungsfrage eine Kreditfrage für den Hersteller und eine Lohnfrage für den Verbraucher. Die vom Wohnungsausschuß des Reichstags vorgeschlagene Bereitstellung von ½ Milliarde zwecks Gewährung von Bauzuschüssen und billigen Darlehen sowie zur Bildung eines Bürgschaftsfonds sind im Verhältnis zur Größe der Aufgabe unzureichend. Es wird von den Bundesstaaten und Gemeinden aber erwartet, daß sie sich in gleichem Umfange wie das Reich an der Aufbringung von Mitteln für die Neubautätigkeit beteiligen. Ferner soll der Kapitalzufluß zum Kleinwohnungsmarkt dadurch verstärkt werden, daß die Versicherungsträger und öffentlichen Sparkassen ihre Bestände möglichst in Darlehen auf Wohnungsbauten zu mäßigem Zinsfuß anlegen. Von Wichtigkeit ist die Bereitstellung des erforderlichen Baugeländes. Bei der Abgabe des Gemeindebaulandes müssen sich die Gemeinden eine soziale Wohnungspolitik zur Richtschnur nehmen. Grundsätzlich wird an der Bindung der Baupflicht innerhalb kurzer Zeit festzuhalten sein. Das Erbbaurecht wird voraussichtlich eine Neuregelung erfahren und mehr als bisher für die Vergebung von Gemeindeland benützt werden zur Verhinderung der Spekulation. Das Wiederkaufsrecht findet aber bei der Bevölkerung größeres Verständnis als das Erbbaurecht. Eine mittelbare Förderung der Wohnungsfürsorge ist die Erschließung neuer Wohngebiete durch die Gemeinden. Die Stadt hat es in der Hand, durch den Umfang des Straßenbaues einen angemessenen Vorrat von Baugelände zu schaffen. Besitzt die Stadt selbst größere Flächen baureifen Geländes, kann sie einer ungesunden Baulandspekulation entgegenwirken. Eine neue Aufgabe wird durch die Beschaffung und Verteilung der Stoffe für den Roh- und Ausbau der Gebäude erwachsen. Die Aufteilung und Verwendung müßte nach einheitlichen Gesichtspunkten für möglichst große Bezirke geregelt werden. Die mit der Lösung dieser Aufgaben betrauten Behörden müßten preisregelnd einwirken, um einem Bauschwindel entgegenzutreten. Das Miethaus wird für Klein- und Mittelwohnungen niemals ganz auszuschalten sein. Bei unaufgeschlossenem Baugelände ist es aber erwünscht, daß der Flachbau als Regel angesehen wird.

Wer soll nun Wohnungen nach allen Formen herstellen? Die Privatbautätigkeit, die vor dem Kriege die Wohnungserzeugung bis zu 95 Prozent besorgt hat, wird in der Zeit unmittelbar nach Friedensschluß sich an der Erstellung von Wohnungen nicht in ausreichendem Maße beteiligen können, weil die Verteuerung des Baugeldes, die gewaltige Preissteigerung der Baustoffe und Erhöhung der Arbeitslöhne eine Gewinnerzielung außerordentlich erschwert. Immerhin werden Beschlüsse, wie sie z. B. der Bürgerausschuß Mannheim mit seinen Maßnahmen in der Wohnungs- und Bodenkreditfürsorge faßte, anregend wirken. Die Städte werden es sich angelegen sein lassen müssen, der Privatunternehmung während der Uebergangszeit durch Frühbauprämien u. dergl. weiter entgegenzukommen. Der weitraumige Flachbau im Wege der Privatunternehmung wird, wenigstens in den ersten Jahren nach dem Krieg, kaum zu erhoffen sein. Durch gemeinnützigen Häuserbau muß als gewisser Vergleich gegenüber der übermäßig verteuerten privaten Wohnungserstellung versucht werden. Es wird hierdurch bis zu einem gewissen Grade möglich sein, trotz vorübergehender Bauteuerung die Mietpreise auf einem Stande zu halten, der dem später eintretenden Abbau der Baupreise gerecht wird. Zur raschen und zweckmäßigen Durchführung der Siedelungsaufgaben wird sich die Gründung leistungsfähiger, gemeinnütziger Siedelungsgesellschaften mit größerem Kapital, das von den Staaten, den Städten, der Industrie, dem Handel, den gemeinnützigen Baugesellschaften, den Kirchengemeinden, vermögenden Einzelpersonen und öffentlichen, an der Volksgesundheit interessierten Kassen aufzubringen ist, empfehlen. Als Aufgaben der Gesellschaften kämen in Frage, die Bodenbeschaffung und Erschließung für die Neusiedelung, die Initiative und Vorsorge für die nötigen Bauunternehmungen, die Aufnahme des notwendigen Kapitals. Die Bautätigkeit selbst würde ihr nur in mäßigem Umfange zufallen. Besonderer Wert ist darauf zu legen, daß die Städte im Interesse der dauernden Erhaltung der Gemeinnützigkeit und des Ausschlusses der Spekulation die Mehrheit inbezug auf die Stammeinlagen erhalten. Der Bau von Wohnungen durch die Gemeinden selbst wird sich nicht empfehlen. Die Gemeinden werden aber Maßnahmen für die Förderung der baldigen Wiederaufnahme der privaten Bautätigkeit treffen müssen. Der Ertragswert der Häuser muß die Entstehungskosten decken. Geldbeschaffungs-, Boden- und Baukosten, sowie Mietpreise müssen so festgelegt werden, daß wir zu einem starken Erzeugungszuland in der Gesamtwirtschaft gelangen. So wenig wir eine mäßige Mietpreiserhöhung (um 20—30 Proz. gegenüber den Preisen vor dem Kriege) werden hindern können, so kraftvoll müssen wir uns gegen eine stärkere Steigerung wenden. Der rasche Abbau der Baukosten ist unerläßlich. Die Bauvorschriften müssen dem Kleinhausbau erleichternde Bestimmungen schaffen. Bisher haben die Bauordnungen systematisch die Einrichtung von Mietshäusern begünstigt. In der Ueberspannung baupolizeilicher Anforderungen liegt ein wesentlicher Grund für die Verteuerung der Wohnungen. Die Verbilligung der Wohnungen kann weiter durch zweckmäßige Organisation des Wohnungsbaues erstrebt werden. Die Erfahrungen, die die Handwerkergenossenschaften während des Krieges bei der Uebernahme größerer Heereslieferungen gemacht haben, geben hier einen Fingerzeig. Durch die Herstellung im Großen lassen sich nennenswerte Ersparnisse im Einzelgegenstand erreichen. Zu diesem Zweck ist eine größere Einheitlichkeit der Bautypen und Bauteile zu erstreben. Redner widmete dann im weiteren der Kriegerheimstättenfrage einige Ausführungen.

Der Vortrag wurde mit herzlichem Beifall bedankt. Es schlossen sich Lichtbilder an, die einen Einblick in die beabsichtigten Bebauungspläne unserer Stadt gaben. pp.

Kreisturntagung des 10. deutschen Turnkreises.

Am letzten Sonntag fand in Baden-Baden eine Versammlung der Gauvertreter, Gauturnwarte und des Kreisturnrates des 10. deutschen Turnkreises (Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen umfassend) statt. Aus dem von Kreisvertreter Realschuldirektor Weiß-Kehl erstatteten Bericht ging hervor, daß der Turnbetrieb infolge der zahlreichen Einberufungen nur noch in wenigen Turnvereinen richtig durchgeführt werden kann. Vom 10. Turnkreis sind 85 000 Mitglieder zum Heeresdienst einberufen. Davon besitzen 150 das Eiserne Kreuz 1. Klasse und 4800 Turner das E. K. 2. Klasse. Besonders eingehend besprochen wurde die Neuorganisation des 10. Turnkreises, die Förderung der Turnsache, die Kreisveranstaltungen, sowie die Vereinfachung der Turnordnung. Das Frauenturnen soll besonders gepflegt werden. Weiter wurde behandelt das Turnen in den Schulen. Die hierfür festgesetzten Leitsätze wurden gutgeheißen und der Kreisturnwart wurde ermächtigt, mit der Regierung hierwegen sich ins Benehmen zu setzen. Zustimmung fand sodann die Festsetzung der Steuer für die deutsche Turnerschaft auf 20 Pfg., die nötig wird, da nach Beschluß des Ausschusses der deutschen Turnerschaft im Jahre 1919 ein bezahlter Geschäftsführer der Turnerschaft angestellt werden soll. Für die Unfall- und Haftpflichtversicherung sollen im 10. Turnkreis für dieses Jahr keine Beiträge erhoben werden. Der Stand der Kasse ist ein günstiger. Der nächste Kreisturntag wird im Februar oder März 1919 stattfinden.

* **Kirchliches.** Ernannt wurden auf die katholische Pfarrei Rohrbach, Dekanats St. Leon, Pfarrer Jakob Schmitt in Allfeld, Dekanats Mosbach, auf die katholische Pfarrei Kehl, Dekanats Offenburg, Pfarrer Alois Burgard in Mahlberg, der evangelische Vikar und derzeitige freiwillige Feldgeistliche Otfried Fehrle auf sechs Jahre zum Pfarrer in Bodersweier und der evangelische Pfarrer Wilhelm Mangold in Hirschlanden auf sechs Jahre zum Pfarrer in Buggingen. Die Herren Schmitt und Burgard wurden bereits kirchlich eingesetzt.

ζ **Militärische Beförderung.** Vizefeldwebel Gustav Heß, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des Herrn Jakob Heß, Q 2, 13, wurde zum Leutnant d. Res. befördert.

)(**Ersatz von Fliegerschäden.** Reichstagsabgeordneter Dr. Gugelmeier schreibt: Staatssekretär Wallraf hat über den Ersatz von Fliegerschäden folgendes erklärt: Eine Versicherung gegen Sachschaden scheint nicht nötig zu sein, da so die Bundesstaaten diese Schäden ersetzen und das Reich den Bundesstaaten hierfür Vorschüsse leistet. Ob aber daneben eine Versicherung zweckmäßig sei, müsse der Erwägung des Einzelnen überlassen bleiben. Eine Regelung des Ersatzes für Schäden von Personen sei in Vorbereitung.

Z **Das Gartenhaus als Uebergangswohnung für unsere heimkehrenden Krieger.** Man schreibt uns: In der Mittagsausgabe vom 11. Juni brachten Sie unter dieser Ueberschrift einen beachtenswerten Artikel. Als das Beste für diesen Zweck wie auch zum Dauerwohnen können wohl die im Anzeigenteil der letzten Nummer empfohlenen Gesundheitsheime „Die Wander-Garten-Wohnstätten" nach dem neuen gesetzlich geschützten Rahmentafelwand-Bausystem Feldmann, Mannheim, U 5. 2, bezeichnet werden, weil unter größtmöglichster Schonung der Bauteile bei event. notwendig werdender Beseitigung leicht ab- und an anderer Stelle wieder aufzubauen, sie ihren vollen Wert behalten. Die Heime haben ferner folgende Vorzüge: große ebene Wandflächen ohne Ritzen und Fugen, vollständig dicht, Ratzen ausgeschlossen, geringe Unterhaltungs- und Versetzungskosten, erhöhte Dauerhaftigkeit, Lebensdauer. Sie ermöglichen das provisorische Anbauen auf vorläufig gepachtetem und event. später erst käuflich zu erwerbendem Boden. Eine große Anzahl Abbildungen mit Grundrissen stehen Interessenten zur Ansicht an oben genannter Stelle gern zur Verfügung, wo auch weitere Auskunft und Prospekte zu erhalten sind.

)(**Genehmigte Lotterie.** Dem Badischen Landesverein vom Roter Kreuz wurde als Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie — 5. Ziehung — zugunsten der Vereinszwecke, bei der 3264 Geldgewinne und eine Prämie im Gesamtwert von 57 000 Mark ausgespielt und 100 000 Lose, das Stück zu 1 Mark, ausgegeben werden, erteilt.

Polizeibericht vom 12. Juni (Schluß).

Unfälle. Beim Ausladen von Eisenbahnschienen wurde am 10. ds. Mts. ein 52 Jahre alter, verheirateter Taglöhner von einem Kranen an eine Schiffswand gedrückt und am rechten Oberschenkel bedeutend verletzt. — In einer Fabrik in Waldhof stürzte am 10. ds. Mts. ein 42 Jahre alter, verheirateter Schlosser etwa 2½ Meter hoch von einer Leiter herunter und zog sich eine Verstauchung des rechten Fußes zu. — Gestern Nachmittag wurde beim Ueberschreiten der Breitenstraße zwischen Q und S 1 ein 30 Jahre alter, verheirateter Schmied von Heppenheim von einem Straßenbahnwagen angefahren, zu Boden geworfen und am rechten Arm leicht verletzt. Ein strafbares Verschulden der Straßenbahnwagenführerin liegt nicht vor. Die Verletzten fanden Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

Unaufgeklärte Diebstähle. Es wurden entwendet: In der Zeit von Januar bis Ende Mai aus einer Mansarde in Stefanienufer 16 ein Oelgemälde auf Leinen mit Spannleisten, etwa 60—45 Ztm. groß, Querformat, 2 schwarze Dackel mit zerrissener Zeitung darstellend, gez. „A. M.". — In der Nacht vom 31. Mai auf 1. Juni aus einem Anwesen der Neckarstraße in Feudenheim u. a.: 2 graublaue Steintöpfe, 2 und 3 Liter haltend mit 8 bis 10 Pfund Schweinefett, 3 weiße Biberbettücher, 1 rot karriert, die beiden anderen oben und unten mit roten Querstreifen, 1 Paar fast neue schwarze Herrenschnürschuhe, Größe 44, mit aufgeschraubten, runden Gummiabsätzen und 1 vierräderiger Kastenwagen (Art Leiterwagen) mit Deichsel und blauem Anstrich. Der Kasten war etwa 1 Meter lang, oben 60 Ztm. breit und 40—50 Ztm. tief. Auf die ganze oder teilweise Beibringung der entwendeten Gegenstände ist eine gute Belohnung zugesichert. — In der Nacht vom 5.—6. Juni aus einem Anwesen hinter dem Hause Kronprinzenstraße 28 drei schwere Hasen, 1 gescheckter, 1 brauner und 1 grauer, darunter ein Männchen, ferner 7 Brieftauben, teils grau, teils blau und teils rot gehämmert mit numerierten Metallringen an den Füßen.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 5 wegen Diebstahls.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. **Frankenthal,** 11. Juni. Gegründet wurde hier mit einem Kapital von 220 000 Mark die gemeinnützige Baugenossenschaft Frankenthal. Die Stadt ist mit der Hälfte des Gesamtkapitals beteiligt. Zum Vorsitzenden wurde Bürgermeister Dr. Ehrenspeck bestimmt.

* **Wachenheim,** 10. Juni. Fuhrmann Jakob Schwinn von hier holte in der Grünstadter Gegend einen Wagen Heu. Auf dem Heimwege kam er auf bisher noch nicht genau bekannte Weise unter den Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod eintrat.

c. **Mainz,** 8. Juni. Der höchste Weinpreis, der bis jetzt überhaupt erzielt worden ist, wurde in der zweiten Versteigerung der Großherzoglich Hessischen Weinbaudomänenverwaltung Mainz übertroffen. Im vergangenen Jahre wurde dieser höchste Preis für ein Faß 1915er Nauenthaler Bolken Herberg mit 132 060 Mark für die 1200 Liter bezahlt. Die hessische Domäne erzielte diesmal für ein Faß 1915er Nackenheimer Rotenberg Beeren-Auslese 207 200 Mk., auf die 1200 Liter berechnet. Das sind 173 Mark für das Liter. Es gelangten 67 Nummern 1915er Nackenheimer aus den Lagen Sommerwinn, Langer Tag, Engelsberg, Fenchelberg, Stiel, Rotenberg, Niersteiner aus den Lagen Krenzberg und Rehbach zum Ausgebot. Dabei erreichten die 1200 Liter Nackenheimer bis 30 000, 77 200, 207 000 Mk., Niersteiner bis 38 900, 40 600, 55 000 Mk. Für 5 Halbstück 1915er Nackenheimer wurden 8900, 19 360, 15 910, 18 140, 19 500, 20 000 Mark, zwei Viertelstück 19 300, 51 800 Mk., zusammen 778 170 Mk., durchschnittlich das Stück 29 740 Mk., 14 Halbstück 1915er Niersteiner 12 470, 16 500, 19 450, 20 300, 27 500 Mk., zusammen 231 730 Mark durchschnittlich das Stück 33 106 Mark bezahlt. Gesamterlös 1 004 900 Mark, durchschnittlich das Stück 30 432 Mk. ohne Fässer. — An den beiden Versteigerungstagen der hessischen Domäne wurden zusammen 1 675 050 Mark eingenommen.

Mittwoch, 12. Juni, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Obst: Für 1 Pfd. die Buttermarke 38. — Am Mittwoch werden voraussichtlich die Geschäfte 341—346 mit Obst versorgt. Außerdem werden folgende Verkaufsstellen, die ihre Waren bis jetzt nicht abgeholt haben, am Mittwoch Obst erhalten:

Nr. 121 Maier (an Stelle von Guilleben),
Nr. 146 Hetner (an Stelle von Rieder),
Nr. 281 Reiser (an Stelle von Hebel),
Nr. 320 Reiser (an Stelle von Rech).

Die in diesen Geschäften eingeschriebenen Kunden müssen das Obst bis Mittwochabend 7 Uhr abholen.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Handel und Industrie.

Reichsbankausweis vom 7. Juni

Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet.

Vermögen (in 1000 Mark)		gegen die Vorwoche
Metallbestand	2466172+	65
darunter Gold	2345823+	149
Reichs- und Darlehenskassen-Scheine	1630987+	10236
Noten ander. Banken	3061—	1109
Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	14308910—	235852
Lombarddarlehen	7972+	1010
Wertpapierbestand	99992—	922
Sonstiges Vermögen	1778593—	13210
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	180000	(unver.)
Rücklagen	94828	(unver.)
Notenumlauf	13034194+	31506
Einlagen	7364024—	270770
Sonst. Verbindlichkeit.	622611+	1690

Berlin, 12. Juni. (WTB.) Der vorliegende Ausweis der Reichsbank läßt eine erfreuliche Entlastung der Anlage erkennen. Die gesamte Anlage ging um 235,8 Mill. Mk. auf 14 416,9 Mill. Mark zurück, die bankmäßige Deckung für sich allein um annähernd den gleichen Betrag, nämlich um 235,9 Mill. Mk. auf 14 308,9 Mill. Mark. Im Zusammenhang mit dieser Ermäßigung der Anlage steht die Verminderung der fremden Gelder um 270,8 Mill. Mk. auf 7364,0 Mill. Mk. An Banknoten wurden in der ersten Juniwoche 31,5 Mill. Mk. in den Verkehr gegeben, während in der gleichen Woche des Vorjahres ein Rückfluß von 30 Mill. Mark in die Bank zu verzeichnen war. Auf der anderen Seite stellte sich die Summe der neu verausgabten Darlehnskassenscheine mit 13,1 Mill. Mk. etwas niedriger als in der entsprechenden Vorjahrswoche, wo sie 19,2 Mill. Mk. betragen hatte. Der Betrag der im freien Verkehr befindlichen Darlehenskassenscheine stellte sich am 7. Juni auf 7182,2 Mill. Mk. Dem Goldvorrat wurden weitere 149 000 Mk. zugeführt, während die Bestände der Reichsbank an Silber usw. und Reichskassenscheinen nur geringfügige Änderungen aufzuweisen hatten. Der Darlehnsbestand bei den Darlehnskassen stieg um 22,3 Mill. Mk. auf 8918,5 Mill. Mark. Ein dieser Zunahme entsprechender Betrag wurde der Reichsbank an Darlehnskassenscheinen übergeben; da aber, wie oben erwähnt, 13,1 Mill. Mark an Darlehnskassenscheinen neu in den Verkehr gegeben werden mußten, erfuhren die Bestände der Reichsbank an Darlehnskassenscheinen mithin einen Zuwachs um 9,2 Millionen Mark auf 1615,8 Millionen Mark.

Einzahlungen auf die 8. Kriegsanleihe.

Die Einzahlungen auf die 8. Kriegsanleihe machten in der Berichtswoche 100,3 Mill. Mk. aus, so daß nunmehr insgesamt 14 383,6 Mill. Mk. eingezahlt sind, das sind 95,9 Prozent des, wie bereits gemeldet, auf 15 001 425 400 Mark gestiegenen endgültigen Zeichnungsergebnisses. Die von den Darlehnskassen für Zwecke der achten Kriegsanleihe bewilligten Darlehen nahmen um 28,3 Mill. Mark auf 146,4 Mill. Mk. zu und machen damit 1,02 Prozent des Nennwerts der bisherigen Einzahlungen aus. Für die Zwecke aller 8 Kriegsanleihen sind die Darlehnskassen nach dem Stande vom 7. Juni mit insgesamt nur 807,9 Millionen Mark in Anspruch genommen, das sind 0,9 Prozent der auf die sämtlichen Kriegsanleihen geleisteten Vollzahlungen in Höhe von 87,3 Milliarden Mark.

Bahngesellschaft Waldhof, A.-G.

Der Bericht des Vorstandes über das 19. Geschäftsjahr 1917 stellt fest, daß der Güter- und Personenverkehr im Berichtsjahre eine weitere erhebliche Zunahme erfahren und die Betriebseinnahmen dadurch entsprechend vermehrt hat. Die Betriebsausgaben sind jedoch infolge der ständig wachsenden Unkosten und Preiserhöhungen für alle Betriebsmittel, sowie der Lohnerhöhungen in noch größerem Maße gestiegen, sodaß der Bruttogewinn trotz des starken Verkehrs hinter demjenigen des Vorjahrs zurückbleibt. Die Aussichten für das laufende Jahr sind schwer zu beurteilen. Die inzwischen eingeführten Tariferhöhungen für Güter- und Personenverkehr haben einen ungünstigen Einfluß bis jetzt nicht bemerken lassen. Die reinen Betriebseinnahmen weisen eine Vermehrung um 63 995,42 Mk. und die Betriebsausgaben eine solche um 80 702,78 Mk. auf. Die Einnahmen an Kapital- und Pachtzinsen betrugen 16 389,95 Mark (10 459,66 Mk.). Der bilanzmäßige Reingewinn beläuft sich ohne den Vortrag aus 1916 mit 10 311,73 Mk. auf 57 284,12 Mk. Der am 15. Juni stattfindende Generalversammlung wird vorgeschlagen, 5 Prozent oder 2864,20 Mk. (3403,06 Mk.) dem Reservefonds zu überweisen und 15 000 Mk. (20 000 Mk.) für Instandhaltung der Betriebsmittel zurückzustellen. Von dem verbleibenden Betrag sollen 42 000 Mk. zur Ausschüttung einer Dividende von 7 Prozent (wie i. V.) verwandt, 3176,47 Mark (1551,96 Mk.) dem Aufsichtsrat und Vorstand als Tantième zugewiesen und der Rest von 4555,18 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Nach der Jahresrechnung am 31. Dezember 1917 haben sich die Verbindlichkeiten von 122 615,13 Mk. auf 142 961,28 Mk., die Außenstände, die sich aus 76 750 Mk. Guthaben bei der Zellstoffabrik Waldhof, 123 250 Mk. Wertpapieren und 79 836,32 Mk. sonstigen Debitoren zusammensetzen, von 244 220,79 Mk. auf 279 836,32 Mk. erhöht. Bei einem Aktienkapital von 600 000 Mk., einem Erneuerungsfonds von 200 000 Mk. und einem Reservefonds von 23 059,04 Mk. (19 655,98 Mk.) werden Grundstücke mit 177 456,07 Mk. (wie i. V.), Gebäude mit 124 506,04 Mk. (wie i. V.), Eisenbahnanlage mit 219 159,54 Mk. (wie i. V.), Maschinen und Wagen mit 230 869,40 Mk. (wie i. V.) und Ersatz-, Reparatur- und Betriebsmaterialien mit 25 779,04 Mk. (16 637,31 Mk.) ausgewiesen. Nach der Gewinn- und Verlust-Rechnung betrugen die Brutto-Einnahmen ohne Zinsen und Vortrag 288 629,25 Mark (224 633,83 Mark, denen 247 735,08 Mark (167 032,30 Mk.) Betriebsausgaben gegenüberstehen.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 12. Juni. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	12. Geld	12. Brief	11. Geld	11. Brief
Konstantinopel	20.15	20.25	20.15	20.25
Holland 100 Gulden	253.50	254.50	253.50	254.50
Dänemark 100 Kronen	158.50	159.00	158.50	159.00
Schweden 100 Kronen	173.25	173.75	173.25	173.75
Norwegen 100 Kronen	159.25	159.75	159.25	159.75
Schweiz 100 Franken	124.50	124.75	124.50	124.75
Oest.-Ungarn 100 Kronen	66.55	66.65	66.55	66.65
Spanien	103.—	104.—	103.—	104.—
Bulgarien 100 Levs	79.—	79.½	79.—	79.½

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 11. Juni. Amtliche Notierungen der Schifferbörse. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2,50 Mk., nach den Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2,75 Mk., nach Mannheim 2,50 Mk., nach Karlsruhe 2,80 Mk., nach Lauterburg 3 Mk., nach Straßburg i. Els. 3,50 Mk., Frachtsätze von Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Mainz-Gustavsburg 3 Mk., nach Mannheim 3 Mk., nach Karlsruhe 3,30 Mk., nach Lauterburg 3,50 Mk., nach Straßburg i. E. 4 Mk. Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2,40 Mk., nach Mannheim 2,60 Mk. — 100 fl = 253,75 Mk.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.
Die unentgeltliche Erstimpfung in Neckarau findet am Sp53
Samstag, 15. Juni 1918 nachmittags 2 Uhr
im Saal des Gasthofes zum badischen Hof in Neckarau statt.
Näheres durch Anschlag an der Verkündigungstafel in Neckarau.
Mannheim, 10. Juni 1918.
Bürgermeisteramt:
v. Hollaender.

Städt. Umlage 1918.
Die Zahlungsfrist für das zweite Viertel der Umlage ist abgelaufen. Die säumigen Schuldner werden ersucht, innerhalb einer letzten Frist von 14 Tagen zu bezahlen.
Wer diese Frist versäumt, hat die geordnete Versäumnisgebühr zu entrichten und die Zwangsvollstreckung zu erwarten.
Eine besondere Mahnung jedem einzelnen Säumigen erfolgt nicht.
Stadtkasse. Sp53

Bekanntmachung.
Die öffentliche Brückenwage an der Neckarbrücke ist bis auf weiteres außer Betrieb gesetzt. Sp53
Mannheim, 11. Juni 1918
Städtisches Maschinenamt
Bolckmar.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 27. Mai ds. Js. unser Kollege

Lehramtspraktikant

Hermann Müller

Leutnant d. R. u. Kompagnie-Führer

Inhaber des Eis. Kreuzes I. u. II. Kl., des Ritterkreuzes II. Kl. mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen u. des österr. Verdienstordens 3. Kl. mit der Kriegsdekoration.

Wir werden dem so früh seinem Beruf entrissenen, pflichttreuen und gewissenhaften Lehrer und liebenswürdigen Amtsgenossen ein gutes Andenken bewahren. E85

MANNHEIM, den 12. Juni 1918.

Lehrkörper der Oberrealschule.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Schwager und Onkel

Jakob Hormuth

Schmiedemeister

im 73. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Hormuth geb. Herdle.

MANNHEIM, den 12. Juni 1918.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. Juni, nachmittags 5 Uhr statt. 856a

Stammholz-Submission.

Aus dem Lampertheimer Gemeindewald, Distr. Buchengrund 13 und 15 und Altfeldschlag 23, sollen auf dem Submissionswege verkauft werden:

Loos 1: 209 Kiefernoberständer mit 296,94 Fm. (8 St. = 0,07 Fm., 43 St. = 81,70 Fm, 144 St. = 136,19 Fm., 18 St. = 13,12 Fm., 2 St. = 0,81 Fm.).
Loos 2: 278 Fichtenstämme 5b Klasse = 69,70 Fm.

Die Stämme sind ohne Rinde gemessen und bereits entrindet.
Das Holz wird von Forstwart Rhein zu Hüttenfeld, Post Lampertheim a. Rh., vorgezeigt.
Gebote werden bis zum Dienstag, den 25. Juni l. Js. an uns erbeten. E84

Lampertheim, den 7. Juni 1918.
Großh. Bürgermeisterei Lampertheim a. Rh.

Stammholzversteigerung.

Die Evang. Stiftschaffnei Sinsheim versteigert am Freitag, den 14. Juni d. Js., nachmittags 2½ Uhr beginnend, auf dem Rathaus in Sinsheim folgendes Stammholz aus ihren Waldungen
1. Walddistrikt **Linsenstein** (links der Elsenz).
2. Walddistrikte: **Orles u. Kronatsberg** (rechts d. Els.)
Buchen 2 I. Kl., 21 II. Kl., 76 III. Kl., 86 IV. Kl., zus. 185 fm.
Eichen 4 I. Kl., 6 II. Kl., 8 III. Kl., 11 IV. Kl., zus. 37 fm.
Lärchen 3 III. Kl., 1 III. Kl. Abschnitte, 17 IV. Kl., zus. 11 fm.
Fichten 6 III. Kl., 5 III. Kl. Abschnitte, 12 IV. Kl., zus. 15 fm.
Forlen 2 III. Kl. Abschnitte, zus. 0,7 fm.
Entfernung von der Bahnstation 3—4 km.
Stammverzeichnisse stehen zur Verfügung.
Vorzeiger des Holzes zu 1: Forstwart Steinmann in Dühren (Amt Sinsheim) und zu 2: Hilfswaldhüter Gall in Hoffenheim für Orles und Gemeindewaldhüter Karl Körber in Sinsheim a. E. für Kronatsberg. F75

Verkäufe

Einige gut erhaltene mittlere

Drehbänke

zu kaufen gesucht. Z84
„Isolation", Akt.-Ges. Neckarau.

Piano
preiswert zu verkaufen.
Angebote unter K. R. 32 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 888a

1 große fast neue kompl. Ladeneinrichtung
Ladenecke mit Marmorplatte, sowie 1 neue Addiermaschine zu verkaufen. 602a
Zu erfragen Ungarnstraße 6, Laden oder 3. Stock l. bei Boßler.

Möbel-Verkauf!
Große Auswahl in neuen und gebrauchten Möbeln, sowie Schlaf- und Wohnzimmer, Küchen-Einrichtungen, sowie einz. Möbelstücke.
Klosin, S 3, 10 (Lager) Latte
Telephon 7521.

Ein schöner Diwan
1 polst. Bett, 1 Schrank verk. **Roekel, K 2, 33,** nur Privat. 809a

Reklametafel
81 qm groß, zu verkaufen. Näheres Q 7, 17a, parterre. Ca22a

Zwei Mischmaschinen
preiswert zu verkaufen.
Steinindustrie, G. m. b. H. Doßenheim. Ba84

2 Kinderbettstellen
zu verkaufen. 818a
Günther, Lutherstraße 27, 4. Stock.

Zu verkaufen:
kleine Kücheneinrichtung
Lauzentinstr. 26, 2. St. links bei Groeger. 821a

Ein Fremdenzimmer
best. aus 1 Bett, kompl., 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Nachtisch, 1 Tisch und 2 Stühlen verkauft
R. Seitz, U 5, 8, part. 849a

4 antike Polsterstühle
Badewanne, lack., elektr. Schreibtischlampe, Kinder-Laufgeiter, Schreibzeug, Longwy-Faïence, Sportwagen usw. zu verkaufen.
Lefin, Rennerstraße Nr. 27 I, r. 842a

Möbel
zu verkaufen: Na25a
Schlafzimmer, Speisezimmer, Kücheneinrichtung, Büfett, Schränke, Betten, Waschkommode, Matratze, Vertikow, Diwan, Stühle, Tische usw. zu verkaufen.
Morgenstern, S 4, 20.

Aquarien zu verkaufen. Gödecke, Waldparkstraße 16, III. 657a

Zu verkaufen:
1 Kalkwagen, 2 Zimmermannswagen, 10 Handwagen für Maurer, 1 Partie Gipsergeschirr, 1200 gebr. Eisenbahnschwellen (Föhrenholz), 1 Schreibkommode zu verkaufen.
mode zu verkaufen. 687a
A. Schmalz, Heidelberg, Schröderstr. 33.

Hausverkauf

Wegzugshalber, schönster Lage Lindenhof, moderne fünf Zimmerwohnungen, Hausgarten, zu günst. Bedingungen und ger. Anzahlung. Angebote unter **F. C. 28** an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 454a

In der Villenkolonie Feudenheim ist günst. gelegenes Sa71

neues Haus
mit Garten u. Obstgarten preiswert zu verkaufen.
Agenten verbeten. Näh. unter **C. R. 167** an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Eine gebrauchte, guterh.
Schuster-Nähmaschine
Elastig. zu verk. **Fräulein,** Lenauhr. 60, 2. St. 683a

Neue Möbel!
Polierte und lackierte **Bettstellen, Waschkommoden, Kleider-, Spiegel- u. Küchenschränke, Nachtische, Vertikows, Diwans, Büro-, Zimmer- und Küchenstühle, Spiegel, Flurgarderoben,** sowie ganze Einrichtungen zu verkaufen. 614a
H. Freinkel, S 1, 12.

Ein kompl. Bett
u. sonstige Möbel u. Haushalt an Selbstverbraucher zu verk. 10—1 Uhr einzus.
E. Schmid, S 6, 18, 1 St. l. 679a

Für Blumenfreunde!
Wegen Platzmangel ist eine Partie **Blumenstöcke** aller Art billig zu verk.
Joh. Regier 630a
Dammstraße 10, 2. Stock.

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
Größte Auswahl
Aberle
G 3, 19 Ba72a

Bindegarn
Schnur (kein Pap.) kauft jeden auch kleinsten Posten (soweit beschlagnahmefrei)
Deutsch & Co.,
Neckarau, Friedhofstr. 4.
842a

Kauf-Gesuche.

Ladentheke
Länge 2,70, m. Glasaufsatz, gesucht. 721a
Näh. **Photo-Haus Martin Oswald, O 4, 17.**

Perlen Brillanten etc. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell
Sommer, Q 4, 1 III. Tdb

Schmirgelleinen
in Körnungen Nr. 6 bis 8, kleinere und größere Posten, gesucht. Bemusterte Angebote erbeten an
A. Hasenmeier, Varel (Oldbg.) E54b

Offene Stellen

Energischer

Schlosser-Meister

aus der Rotationsdruckmaschinen- oder Papierverarbeitungsmaschinen-Branche als E58f

Betriebsleiter

gesucht. Ausführliche Angebote an
Maschinenfabrik J. H. Spoerl
Düsseldorf, Graf Adolfstr. 11.

Hiesige Großreederei sucht zum
sofortigen Eintritt

ersten Buchhalter

derselbe muß an sicheres und flottes Arbeiten gewöhnt sein, u. der Buchhaltungsabteilung vorstehen können; auch firm in Bilanzabschluß. Angebote mit Angaben des Alters, Militärverhältnis, Gehaltsansprüche und nächster Eintrittstermin sind zu richten unter **P. 639 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** V81f

Betriebs-Beamter

aus der Druckmaschinen- oder Papierverarbeitungsmaschinen-Branche zur Führung der Kommissionsbücher, Versand-Kontrolle etc. gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe d. Gehaltsansprüche u. Eintrittstermin erb an E58f
Maschinenfabrik J. H. Spöri
Düsseldorf, Graf Adolfstr. 11.

Durchaus zuverlässiger, erfahrener, militärfreier

Chauffeur

der schon vor dem Kriege Herrschafts-Automobile gefahren hat und der sämtliche Reparaturen selbständig ausführen kann, zu **sofortigem Eintritt nach Ludwigshafen a. Rhein gesucht.**

Gesuch mit beglaubigten Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Angabe der Forderungen bis spätestens 20. Juni ds. Js., zu richten an Ka84
Badische Anilin- & Soda-Fabrik
Ludwigshafen am Rhein.

Flotte Korrespondentin

auf sofort oder später von großer Gesellschaft in Mannheim gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen unter No. EZ 125 an die Geschäftsstelle. Ba82

Wir suchen für unser kaufm. Büro per 1. Juli
eine Dame
(keine Anfängerin), die mit allen kaufm. Arbeiten vertraut ist. Tc80
Angebote mit Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
Stahlwerk Mannheim.

Wir suchen mehrere militärfreie

Ingenieure

für:
allgemeinen Betrieb, Bearbeitung von Ersatzteil-Preislisten, Nachprüfung der bearbeiteten Teile
und erbitten uns Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Zeitpunkt für den Eintritt. E66m
Daimler-Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim.

Jüngere Mädchen u. Frauen

finden Beschäftigung bei
Cigarettenfabrik „Ophyr"
Q 6, 10b. Da84

Wir suchen
2 DAMEN
als
Stenotypistinnen
zum möglichst sofortigen Eintritt. Es wollen sich nur solche melden, die durchaus perfekt stenographieren und Schreibmaschine bedienen können. E59b
„Rhemag"
Rhenania Motorenfabrik
Aktiengesellschaft, Mannheim-Käferthal
Siemensstraße 9.

Junger Mann
oder
Fräulein
im Alter von 15 bis 17 Jahren mit deutlicher, sauberer Handschrift für **Ausgänge und kleinere Büroarbeiten** v. Kohlengroßhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Schriftliche Angebote unter **R. X. 45** an die Geschäftsstelle ds. Bl. 837a

Ein tüchtiger
Trockenmeister
in eine Trockenanlage in einer größeren Stadt der Pfalz auf sofort resp. 1. Juli gesucht. Gefl. Angebote an **Conservenfabrik Gonsenheim, Wagner & Co., Gonsenheim bei Mainz.**
E56a

Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende usw. (auch Kriegsbeschädigte), die im persönlichen Verkehr gewandt sind und ihren Beruf ändern wollen, werden als B562
Reisebeamte u. Platzvertreter
von erstklassiger Versicherungs-Gesellschaft für Mannheim gesucht.
Ang. u. H. A. 126 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Jüngere
Verkäuferin
sofort gesucht. 826a
Hub. Weber, J 1, 6.

Jüngeres
Mädchen
für kleinen Haush. tagsüber gesucht. 829a
Hub. Weber, J 1, 6.

Besseres
Mädchen
(jüng. Stütze) in gut bürg. Küche, sowie im Haushalt durchaus bewandert, für kinderlose Familie per 1. Juli gesuch. Angebote unter K. N. 38 a. d. Geschäftsstelle ds. Blattes. 822a

Stellen-Gesuche.

Fräul., 19 J. alt, ausgebild. in Privathandelsch. in Stenogr. u. Schreibmaschine, sucht in einer Apotheke als **Gehilfin** Stelle oder als **Büroschreiberin.** Angebote unter E. S. 118 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 641a

Tüchtige
Buchhalterin
(Amer. Journal) sucht sich bis 1. Aug. zu verändern. Zuschr. unt. G. O. 64 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 863a

Mädchen aus guter Familie sucht Stellung als
Zimmermädchen
in besserem Herrschaftshaus, auch nach auswärts. Angeb. unt. R. M. 27 an die Geschäftsstelle. 830a

Miet-Gesuche.

Offizier beabsichtigt seine Wohnung bestehend aus
3 möbl. Zimmern und Küche
nebst Zubeh. per 1. Juli oder später zu vermieten, möglichst an Offiziers- od. Beamten-Ehep. Zu erfr. Verlängerte Jungbuschstr. 27, pt., nachm. 4—5.

2-3Zimmer-Wohnung
möglichst m. elektr. Licht. Nähe Kaiserring od. Hch. Lanzstr. sofort oder auf 1. Juli gesucht. 811a
Angeb. unt. R. S. 43 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Einzelne Dame sucht in gutem Hause 811a
1 Zimmer mit Küche
oder zwei leere Zimmer zu mieten. Angeb. unt. Z. J. 34 a. d. Geschäftsst.

Herrsch. Wohnung
4 bis 6 Zimmer u. Zubehör zum 1. Oktober von ruhiger Familie gesucht. Max-Josephstr. oder Oststadt. Ausführl. Angebote unter R. G. 22 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

2 Zimmer und Küche
in gut. Hause (5. Stock) an ruhige kleine Familie zu vermieten. 805a
Näh. Hafenstr. 20, 3. St.

Kleine möbl. Wohnung (1—2 Zimmer u. Küche od. Küchenben.) von kinderlosem bess. Ehepaar per bald gesucht. 867a
Angeb. unt. G. F. 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kleine Familie (3 erw. Pers.) suchen schöne
3Zimmerwohnung
auf 1. Juli od. 1. August.
Angebote unter O. P. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 685a

Ein älterer Offizier sucht für sofort in gutem Hause in der Gegend des Friedrichsplatzes 741a
2 möbl. Zimmer
mit Frühstück, part. oder 1. Stock, möglichst Badegelegenheit.
Ang. u. J. F. 6 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermischtes.

Alleinst. Frau od. Frl. find. **volle Pens.** u. **ang. Heim** f. 85 ℳ mit k. ein. Dame. Näh. B 5, 8, 1 Tr. 818a

Landaufenthalt
bei gut. Verpflegung finden erholungsbedürftige Kinder besserer Stände. Groß. Park u. Waldungen
Schloß Buchenau bei Letmen (Baden). 846a

Gefl. Kriegerswitwe mit gut. Handschrift sucht pass.
Heimarbeit.
Gefl. Angeb. u. G. S. 60 an die Gesch. 853a

Verloren.

Ein silbernes
Uhrenarmband
von Lange Rötterstr. 1 bis Haltestelle Mehplatz verloren. Gute Belohnung zugesichert. 813a
Schuhhaus Neher, Lange Rötterstraße Nr. 1.

MARCHIVUM